

**Informationen:**

MA Dieter Miletich

Mitglied des Fachverbandes für Technische Büros und Ingenieurbüros

Auf der Wies 16 • A-4040 Linz

Tel. +43-(0)732-244268 und +43-(0)699-11740419

www.renaturo.at • dieter.miletich@renaturo.at

re Sicht in einem dynamischen Prozess weiter, Sukzession genannt, der allmählich Standorte sich verändern lässt und neuen Pflanzen- und Tierarten ein Zuwandern ermöglicht.

**ANFANGS PFLEGEINTENSIV,  
ABER GÜNSTIG**

Eine ökologische Objektbegrünung kann sich bei entsprechendem Pflege- und Lenkaufwand durch den Einsatz von Initiativ-Pflanzen relativ günstig sein. Freie Erdflächen werden gemäß einem natürlichen Mechanismus durch Samen-Anflug aus der Luft ergänzt. Nach zwei bis drei intensiven Jahren folgen die Früchte dieser Arbeit: Die Pflege nimmt sehr rasch ab, das System muss kaum noch gesteuert werden.

**MIKROKLIMA**

Ein weiterer Vorteil ist, dass sich rings um eine Grünzone schnell ein Mikroklima einstellt: Abends kühlt es an heißen Sommertagen um das Haus durch Wasserverdunstung, die am Tag stattgefunden hat, gut ab. Vögel nutzen diese kühleren Zonen, um Nahrung zu suchen. Denn: Dort halten sich bedeutend mehr Insektenarten auf.

**REDUKTION DES WASSERABFLUSSES**

Auch der Wasser-Haushalt stellt sich bei ökologisch abgestimmten Systemen um: In naturnahen Pflanzen wird ein Teil der Niederschläge im Wurzelraum gehalten und direkt von den Pflanzen aufgenommen. Damit fließt weniger Wasser ab – mehr Wasser verbleibt am Standort. Aktives Betreiben von Naturschutz Mit einer ökologischen Objektbegrünung betreiben Sie aktiven Natur- und Landschaftsschutz. Ein Wachsen am eigenen Boden zu verfolgen, schafft Zufriedenheit und kommt unmittelbar der Natur zugute.

**ERHÖHTE LEBENSQUALITÄT**

Daraus folgt der unschätzbare Vorteil einer erhöhten Lebensqualität. In Zeiten

der Lärm-, Luft- und Wasserbelastungen schätzt jeder von uns intakte Natur mit reinem Wasser und sauberer Luft.

**DIE UNTERSCHIEDE**

1. Kein Torf: Ein ökologisches Pflanzensystem muss nicht mit Torf unterstützt werden. Heimische Pflanzen kommen nur auf humosen bis sandig-schottrigen Substraten vor, aus welchem sie ausreichend Feuchtigkeit und Nährstoffe beziehen können.

2. Kein Rindenmulch: Ebenso tabu ist Rindenmulch. Rindenmulch als Abfall der Holzwirtschaft wird – wenn aufgelegt – von Bakterien des Bodens zersetzt. Damit diese natürlich arbeiten, benötigen die Bakterien jenen Stickstoff im Boden, den sonst die Pflanzen nutzen können.

**NÜTZLINGSPFLEGE**

Eine ökologische Objektbegrünung bedeutet auch Nützlingspflege. Durch eine reichhaltige Struktur verschiedener Biotop-Typen und verschiedener Materialien wird das Anlocken und Erhalten von notwendigen „Nützlingen“ ermöglicht. Diese bekämpfen auf natürliche Weise Schädlinge, helfen so das Gleichgewicht in Ihrem Ökosystem zu erhalten.

**STANDORTGERECHTE  
PFLANZENSYSTEME**

Eine ökologische Objektbegrünung geht von standortgerecht gesetzten Pflanzen aus, die sich auf Grund der zu erkennenden Standort-Faktoren zu starken und gesunden Pflanzen entwickeln können.

**OBJEKTIVE BERATUNG**

Wenn Sie sich einem Biologen als Spezialisten anvertrauen, erhalten Sie Pflanzen-Vorschläge, die objektiv nach Standort-Kriterien ausgewählt werden. Ihre persönlichen Wünsche werden dabei immer genügend berücksichtigt.